

Verkehrslandeplatz Niederstetten: Verlängerte Start- und Landebahn offiziell eingeweiht / Kostenrahmen von 4,5 Millionen Euro eingehalten

„Europa liegt jetzt vor der Haustüre“

Von unserem Redaktionsmitglied
Arno Boas

NIEDERSTETTEN. 300 Meter sind an sich nicht viel – doch sie können den entscheidenden Unterschied machen. Um genau diese Distanz ist die Start- und Landebahn des Verkehrslandeplatzes in Niederstetten in den letzten zehn Monaten verlängert worden. Jetzt hält sie den von der EU verschärften luftverkehrsrechtlichen Anforderungen stand. Das ehrgeizige Projekt kostete rund 4,5 Millionen Euro und gilt als Paradebeispiel für die gelungene Kooperation zwischen unterschiedlichen Partnern: Kommunen, Unternehmen, Landkreisen, Land und Bundeswehr. Entsprechend groß war die Freude der Beteiligten bei der offiziellen Einweihung am gestrigen Mittwoch.

Zunächst führen die Gäste, verteilt auf zwei Busse, über die neue Start- und Landebahn. Am Ende der nun 1350 Meter langen Runway erklärte Projektleiter Uwe Kotzan, zugleich Geschäftsführer der Flugplatz Schwäbisch Hall GmbH: „Sie stehen jetzt rund sechs Meter höher als vor einem Jahr“. Immense Erdbewegungen waren nötig, um die Runway nach Westen hin rund 300 Meter zu verlängern. Gut 150 000 Kubikmeter Erdreich wurde aufgeschüttet. „Da ist das Geld hingegangen,“ meinte

Uwe Kotzan, der zugleich darauf verwies, dass der Kostenplan exakt eingehalten worden sei. Man habe die privaten Geldgeber nicht enttäuscht, freute sich der Projektleiter. „Mit 1000 Metern war die alte Runway für die meisten Geschäftsflieger zu kurz“, begründete Uwe Kotzan die Notwendigkeit der Maßnahme. Es hätten allerdings mehrere Hürden bis zur Realisierung genommen werden müssen, führte der Projektleiter aus. Nun gebe es auch ein neues, modernes Instrumentenlandesystem, so dass auch bei schlechten Wetterverhältnissen Starts und Landungen möglich seien.

Die offizielle Feier, für deren musikalische Umrahmung die BIZ-Players unter Leitung von Hermann Lück sorgten, schloss sich in der Flughalle Würth an. Bürgermeister Rüdiger Zibold würdigte den Einsatz aller Beteiligten und erinnerte daran, dass dieses Projekt über zehn Jahre bis zur Realisierung gebraucht habe. Das Großvorhaben sei nun innerhalb von nur zehnmögiger Bauzeit in einem „einzigartigen Schulterschluss zwischen öffentlicher Hand, kommunaler Familie und privater Wirtschaft“ durchgeführt worden, freute sich das Niederstettener Stadtoberhaupt. Dank guter Planung, straffer Bau- und Projektleitung und guter Bauausführung sei es gelungen, Zeit- und Kostenrahmen einzuhalten. Mit dieser Einweihungsfeier werde eine neue Ära der Strukturentwicklung im ländlichen Raum eingeläutet, so Rüdiger Zibold. Er sei überzeugt, die regionale Wirtschaft werde den Verkehrslandeplatz immer stärker nutzen. Zibold: „Die Verlängerung dient nicht nur Niederstetten, sondern der ganzen Region“. MdL Professor Dr. Wolfgang Reinhart sprach von einem „Tag der Freude“, von einer Investition in die Zukunft. „Europa liegt jetzt vor der Haustüre“, betonte der CDU-Landtagsabgeordnete. London etwa sei in 72 Minuten zu erreichen, Moskau in zwei Stunden und 43 Minuten. Das Projekt sei das Ergebnis einer „großartigen konzentrierten Aktion“, betonte Wolfgang Reinhart. „Alle können davon profitieren“, war der CDU-Politiker überzeugt. Für die Wirtschaft sei der Flugplatz ein klarer Standortvorteil. MdB Alois Gerig (CDU) sah ein „großartiges Signal“, das in die Welt hinausgehe, „und das auch gehört



Von 1000 auf rund 1350 Meter wurde die Start- und Landebahn verlängert. Damit erfüllt sie die von der EU verschärften luftrechtlichen Vorgaben. Im Bild Oberst Hellinger, der den Gästen auch den militärischen Flugbereich vorstellte.

BILDER: BOAS



Voll des Lobes für das Projekt waren (von links): Dezerent Jochen Müssig als Vertreter von Landrat Frank, MdL Professor Dr. Wolfgang Reinhart, MdB Alois Gerig (CDU), Frank Wirthwein als Mitgeschäftsführer der „Flugbetrieb Niederstetten“ GmbH, Oberst Werner Hellinger und Niederstettens Bürgermeister Rüdiger Zibold.

wird“, so der CDU-Politiker. Hier sei von vielen Partnern etwas Sinnvolles, etwas Großartiges geleistet worden, das für den hiesigen Wirtschaftsstandort von großer Bedeutung sei, bekräftigte Alois Gerig. Dezerent Jochen Müssig vom Landratsamt Main-Tauber betonte, auch im Namen der beteiligten Kommunen: „Die Welt rückt näher an uns heran, die europäischen Wirtschaftsmetropolen sind schnell erreichbar“. Auch wenn es ein „schwerer Weg“ gewesen sei, letztlich hätten alle beteiligten Kommunen sich eingebracht. Er freute sich über das „klare Bekenntnis zum Landeplatz, zu Niederstetten, zur Region, zu den Unternehmen und zur Bundeswehr“. Unternehmer Frank Wirthwein, zugleich Mitgeschäftsführer der Flugbetrieb Niederstetten GmbH, wertete den Flugplatz als „wichtigen Baustein für die Region“, der einen deutlichen Wettbewerbsvorteil bringe. Mobilität sei im ländlichen Raum ein „Muss“, betonte Frank Wirthwein.

wird“, so der CDU-Politiker. Hier sei von vielen Partnern etwas Sinnvolles, etwas Großartiges geleistet worden, das für den hiesigen Wirtschaftsstandort von großer Bedeutung sei, bekräftigte Alois Gerig. Dezerent Jochen Müssig vom Landratsamt Main-Tauber betonte, auch im Namen der beteiligten Kommunen: „Die Welt rückt näher an uns heran, die europäischen Wirtschaftsmetropolen sind schnell erreichbar“. Auch wenn es ein „schwerer Weg“ gewesen sei, letztlich hätten alle beteiligten Kommunen sich eingebracht. Er freute sich über das „klare Bekenntnis zum Landeplatz, zu Niederstetten, zur Region, zu den Unternehmen und zur Bundeswehr“. Unternehmer Frank Wirthwein, zugleich Mitgeschäftsführer der Flugbetrieb Niederstetten GmbH, wertete den Flugplatz als „wichtigen Baustein für die Region“, der einen deutlichen Wettbewerbsvorteil bringe. Mobilität sei im ländlichen Raum ein „Muss“, betonte Frank Wirthwein.

Die Finanzierung

■ Die Runwayverlängerung des Verkehrslandeplatzes Niederstetten kostete rund **4,54 Millionen Euro**.

■ Bauherr und Investor war die **Flugplatz Niederstetten GmbH** (Alleinsehrer: Stadt Niederstetten). Die regionale Wirtschaft steuerte Investitionszuschüsse in Höhe von **1,7 Millionen Euro** bei.

■ Die kommunalen Körperschaften (die **Landkreise Main-Tauber und Hohenlohe**, die Stadt Niederstetten sowie mehrere Nachbargemeinden) beteiligten sich mit **1,45 Millionen Euro**.

■ Das **Land Baden-Württemberg** bezuschusste das Projekt aus Mitteln der Zukunftsoffensive mit **1,04 Millionen Euro**.

■ Die **Flugplatz Niederstetten GmbH** schließlich steuerte aus Eigenmitteln **350 000 Euro** bei. *abo*

Bundeswehr: Standort-Entscheidung erst im Herbst

„Tun alles für den Erhalt“

NIEDERSTETTEN. Eine „einzigartige zivil-militärische Zusammenarbeit“ ist nach Auffassung von Bürgermeister Rüdiger Zibold die gemeinsame Nutzung der Start- und Landebahn des Heeresflugplatzes und der gesamten flugtechnischen Sicherheitseinrichtung. Umso wichtiger sei der Erhalt des Bundeswehrstandortes, bekräftigte der Niederstettener Bürgermeister anlässlich der Einweihung der verlängerten Start- und Landebahn des Flugplatzes.

MdL Professor Dr. Wolfgang Reinhart streifte in seiner Rede ebenfalls die Bedeutung des Bundeswehrstandorts Niederstetten und lobte die militärisch-zivile Kooperation. „Die Faktoren, die für den Erhalt sprechen, sind gewaltig“, hob Reinhart hervor, „ja, sie machen ihn unabdingbar“. Auch die „optimale Verbundenheit“ zwischen Heeresfliegern und Bevölkerung spreche für den Erhalt des Standorts.

MdB Alois Gerig verwies darauf, dass man sich im Bundesverteidigungsministerium „äußerst bedeckt“ halte und wohl erst im Oktober die „Karten aufgedeckt werden“. „Wir tun alles, um den Standort zu erhalten“, versprach der Bundestagsabgeordnete. Mit dem heutigen Tag habe man ein „klares Zeichen“ für den Erhalt gesetzt. Dezerent Jochen Müssig vom Landratsamt Main-Tauber vertrat die Ansicht, dass über den hier gezeigten Gemeinschaftssinn nicht hinweggegangen werden könne. Regimentskommandeur Oberst Werner Hellinger erläuterte bei der Besichtigung der Start- und Landebahn auch den militärischen Flugbereich und betonte, dass die Kooperation zwischen militärischem und zivilem Bereich reibungslos funktioniere. Voraussichtlich im Jahr 2016 soll der neue Transporthubschrauber NH 90 an den Standort Niederstetten kommen, im Gespräch sind 32 Exemplare. Um die Erfordernisse des neuen Hubschraubers zu erfüllen, muss unter anderem ein neuer Tower gebaut werden. *abo*

Glenn Miller Orchestra

„Evergreens in Swing“

BAD MERGENTHEIM. Das aktuelle Programm heißt „Evergreens in Swing“. Und genau das erwartet das Publikum am 25. August um 19.30 Uhr in der Bad Mergentheimer Wandelhalle: Ein unterhaltsamer Abend mit unvergesslichen Melodien im unvergleichlichen Stil der 40er Jahre.

20 Jahre Glenn Miller Orchestra ein Jubiläum der besonderen Art – deshalb ist das Glenn Miller Orchestra seit Oktober auf großer Europa-Tournee. Während dieser Tour durch Russland, Lettland, Estland, Litauen, Weißrussland, Moldawien, der Ukraine, Israel, Polen, der Schweiz, Bulgarien, Tschechien, Slowakei, Österreich, Belgien, Niederlande und Deutschland macht Wil Salden auch in Bad Mergentheim Station, um bekannte Glenn-Miller-Stücke, liebgewonnene Ohrwürmer und Filmmelodien, die im Gedächtnis bleiben, zu präsentieren.

Ob fetzig, rhythmisch oder romantisch, diese Musik geht vom Trommelfell direkt ins Blut und lässt keinen Musik-Liebhaber kalt.

Der Kartenvorverkauf hat begonnen: Kurverwaltung Bad Mergentheim, Telefon 0 79 31 / 96 52 25, Tourist-Information, Telefon 0 79 31 / 57 48 20.



Das Glenn Miller Orchestra kommt im August nach Bad Mergentheim. *REPRO: FN*

Kreisscheid zum Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“: Leistungsstand aller am Wettbewerb beteiligten Orte ist laut Landrat Frank hoch

Finsterlohr ist Kreissieger beim Dorfwettbewerb

MAIN-TAUBER-KREIS. Das Dorf Finsterlohr, ein Ortsteil von Creglingen, ist Sieger des Kreisscheides zum 24. Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Den zweiten Platz teilen sich Oberbalbach (Stadt Laudau-Königshofen) und Schwabhausen (Stadt Boxberg). Den dritten Platz hat Bettingen (Große Kreisstadt Wertheim) erreicht.

In einem Schreiben an die teilnehmenden Städte und Gemeinden beglückwünschte Landrat Reinhard Frank die Dörfer. „Der Leistungsstand aller am Wettbewerb beteiligten Orte ist sehr hoch“, schreibt Landrat Frank. „Die strukturelle Entwicklung der Dörfer wurde durch die gemeindlichen, ehrenamtlichen und privaten Initiativen vorangebracht.“ So hätten alle Dörfer, die an dem Wettbewerb teilgenommen haben, die Anerkennung der Mitglieder der Bewertungskommission gewonnen.

Gemäß der Ausschreibung des Landes musste die Jury sechs Bewertungsbereiche untersuchen. Hinsichtlich des Themas „Leitbildung und Entwicklungskonzepte“ ging es zum Beispiel um die Mitwirkung der Bürger und Bürgerinnen an kommunalen und regionalen Planungen (etwa in Arbeitskreisen), den verantwortlichen Umgang mit den natürlichen Ressourcen (Energie- und Wassereinsparung) oder um die Entwicklung der Infrastruktureinrichtungen (Sport- und Freizeitanlagen, Gemeinschaftsräume, Museen etc.). Im zweiten Bewertungsbereich „Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen“ werden beispielsweise Initiativen zur Sicherung der Grundversorgung oder die Entwicklung von Gastronomie und Fremdenverkehr bewertet.

Der dritte Bewertungsbereich waren soziale und kulturelle Aktivitäten, zum Beispiel die Pflege der Dorfradition und generationsübergreifende Initiativen, der vierte Bereich war die Baugestaltung und Bauentwicklung, wie beispielsweise die ortsgerechte Gestaltung von Neu- und Umbauten, der fünfte Bereich die Grüngestaltung und Grünentwicklung, wie etwa die dorfgezielte Begrünung und Pflege von Plätzen, Sport- und Spielflächen usw. Der sechste Bewertungsbereich war das Thema „Das Dorf in der Landschaft“, das sich etwa mit der Gestaltung des Ortsrandes, landschaftspflegerischen Maßnahmen in der Gemarkung oder der Pflege und Bewahrung von Kulturstätten befasst.

So lagen bis zur Schlussauswertung zwei lange, aber auch sehr interessante Arbeitstage hinter der Kommission, die sich aus Experten der verschiedensten Fachrichtungen zusammensetzte. Man hatte nicht nur die „äußere Schönheit“ der Dörfer zu bewerten, sondern durch ein entsprechendes Vorstudium der Bewertungsunterlagen und die Befragung vor Ort auch solche Bereiche zu bewerten, die nicht auf den ersten Blick erkennbar sind. Die Mitglieder der Kommission waren Birgit Jürriens (Vorsitzende des Landfrauenverbandes Main-Tauber-Kreis), Martin Geißendörfer (Geschäftsführer des Bauernverbandes Main-Tauber-Kreis), Bürgermeister Heinz Hofmann (Freudenberg), Oberlandwirtschaftsrat Oskar Roth (Landwirt-

schaftsamt des Landkreises), Harald Lurz (Kreisfachberater für Obst, Garten und Landschaft im Landratsamt) und Kreisbaumeister Rudolf Schumann. Koordiniert wurde der Wettbewerb von Dr. Heiko Schnell, Amtsleiter für Strukturentwicklung, Bildung und ÖPNV im Landratsamt Main-Tauber-Kreis.

Finsterlohr ist nach Ansicht der Kommission hinsichtlich seiner Entwicklungskonzepte und Initiativen besonders herausragend. Vor allem gemessen an der geringen Einwohnerzahl bestehen dort herausragende Aktionen zur Stärkung der Grundversorgung und des Tourismus. Die dörflichen Strukturen sind gewahrt und die Bürgerinnen und Bürger engagieren sich für das Gemeinwesen. Auch Oberbalbach,

Schwabhausen und Bettingen weisen günstige Strukturen auf. So sind unter anderem überdurchschnittliche Einrichtungen für Jugend und Vereine vorhanden, die die Lebensqualität positiv beeinflussen. Die Kommission bewertete das bürgerschaftliche Engagement in allen Dörfern als herausragend.

Der nächste Schritt zum Landesentscheid folgt im Jahr 2012. Dann nämlich werden die in den Landkreisen zwei oder drei bestplatzierten Dörfer im Regierungsbezirk Stuttgart von einer Kommission des Regierungspräsidiums in Augenschein genommen. Aus diesen Dörfern wählt die Bezirkskommission ihre Vorschläge für den Landesentscheid, der ebenfalls 2012 stattfinden wird, aus. *lra*



Der Creglinger Stadtteil Finsterlohr ist Sieger des Kreisscheides zum 24. Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Rechts Ortsvorsteher Fritz Danner am Dienstag beim Rundgang der Bewertungskommission durchs knapp 200-Seelen-Dorf im Oberen Bezirk. *BILD: BOAS*